

Wirtschaftsforum vom 3. September 2008

## Stärkung des Gesundheitsstandortes Neustadt an der Weinstraße

In der Profilierung einer Stadt steht die Bündelung von Kräften, Ressourcen und Kapazitäten an vorderster Front. Da sind Einzelhandel, Unternehmer, Handwerker, Freiberufler, Dienstleister und eben auch die Vertreter der Gesundheitsbranche zu nennen. Zur Mobilisierung jener Kräfte ruft die Stadt Neustadt nach Abschluss des Stadtkonzeptionsprozesses intensiv auf. Nach und nach folgen jene dem Ruf, die an der rasanten Wandlung der Stadt Neustadt teilhaben wollen und diesen Weg nicht nur nutzen, sondern



auch mitgestalten möchten. Das Selbstverständnis der Protagonisten gewinnt durch das Wir-Gefühl deutlich hinzu. Gruppen wie die Handwerker sehen Anknüpfungspunkte an die erfolgreichen Aktionen, die vom Einzelhandel initiiert wurden. Nun suchen die Willkomm Gemeinschaft e.V. Neustadt an der Weinstraße und Vertreter der Gesundheitsbranche den Weg zur Verbindung und Verknüpfung der jeweiligen Leistungen. Auf dem ersten Wirtschaftsforum im altherwürdigen Casimirianum, der sich explizit mit dem Gesundheitsstandort Neustadt an der Weinstraße als Standortfaktor beschäftigte, war das Podium hochkarätig besetzt und das Auditorium nicht minder. Zuhörende waren ansässige Einzelhändler, niedergelassene Ärzte und Klinikärzte, sowie Gesundheits- und Ernährungscoaches, Vertreter der Politik und Verwaltung und interessierte Unternehmer. Neustadts Oberbürgermeister Hans-Georg Löffler eröffnete die Diskussionsrunde. In seiner Rede wies er auf den Prozess hin, der laut Löffler dadurch ermöglicht werde, dass die Protagonisten nicht nur danach riefen, was die Stadt für sie tun könne, sondern selbst initiativ arbeiteten. Den von den Unternehmern selbstständig in Gang gesetzten Prozess zu begleiten, zu fördern und die Rahmenbedingungen zu schaffen, sei effektiv und eben die eigentliche Aufgabe der Stadt. „Und die Stadt, das sind wir alle!“, appellierte er an die Gemeinschaft der Unternehmer.

Zur Initiative Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz sprach Dr. Albrecht Winkler, Referatsleiter im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz. Winkler bestätigte Neustadt eine außerordentliche gute medizinische Versorgungslage, so gut, dass keine weiteren Niederlassungen zurzeit möglich seien. Dies sei nicht überall in Rheinland-Pfalz und schon gar nicht in allen Teilen Deutschlands der Fall.



Gesundheit sei ein Markt der Gegenwart, jedoch auch ein

ausgesprochener Zukunftsmarkt. In Deutschland sind laut Zahlen Winklers 4,3 Millionen Menschen in der Gesundheitsbranche beschäftigt. Es werden 245

Milliarden Euro im Bereich Gesundheit von den Deutschen ausgegeben, was einem Anteil von 10,6 Prozent des Bruttoinlandprodukts entspricht. Davon übernehmen 145 Milliarden die gesetzlichen Krankenkassen, das sind rund 60 Prozent der Ausgaben. Den Rest teilen sich die privaten Krankenkassen mit den Leistungsbeziehern, die die Kosten aus eigener Tasche bezahlen. Die steigenden Zahlen hätten ihre Ursache im demografischen Wandel aufgrund der längeren Lebensdauer der Menschen, dem medizinisch-technischen Fortschritt, dem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein und der Bereitschaft, mehr eigene finanzielle Mittel neben dem zu leistenden Krankenkassenbeitrag in die Gesundheit zu investieren. Dazu gehöre auch die Prävention und Wellness. Beide Felder gelte es nach Meinung Winklers in Neustadt noch zu entwickeln und voranzutreiben. Die Initiative Gesundheitswirtschaft des Ministeriums habe zum Ziel, geschaffene Konzepte der Kooperation und Vernetzung in die Tat umzusetzen. Deswegen schaue das Ministerium mit besonderem Interesse nach Neustadt, wo zum einen schon ein Ärztenetz gute Arbeit leiste und eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und niedergelassenen Fach- wie auch Hausärzten vorbildlich betrieben werden. Vor allem sei man an der Zusammenarbeit zwischen den Berufs- und Wirtschaftsgruppen in Neustadt interessiert, die sich gemeinsam für die Stärkung einer Stadt zusammenfänden, führte Winkler aus. Dies betrachte man als ein Novum, welches sich in der Tat als wesentlicher Standortfaktor erweisen könne.

Dr. Martin Messemer ist Facharzt für Innere Medizin in Neustadt. Er sprach als Vertreter des Ärztenetzes in Neustadt. Dies ist eine Vertretung niedergelassener Ärzte in Neustadt und Umgebung, die sich um gesundheitspolitische Fragen, Patientenversorgung und Kooperation mit dem Krankenhaus kümmert. Es besteht seit nun mehr als zehn Jahren und zählt mehr als 50 Mitglieder von zurzeit rund 200 niedergelassenen Neustadter Ärzten. Mit einer Reihe von Kooperationen und intensivem



Engagement wurden Ziele gesteckt und erreicht, die von der Anbindung der Notfallzentrale an das Krankenhaus über Einführung eines Beschwerdemanagement, für eine Palliativstation, eine Schlaganfalleinheit und einen Herzkathetermessplatz reichen. Politische Einmischung wurde koordiniert, informiert und effektiv vollzogen. Vor zehn Jahren wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Neustadter Krankenhaus Hetzelstift geschlossen, durch den ein verbesserter Informationsfluss, eine reibungslosere Zusammenarbeit und daraus resultierend eine Kostenminimierung zum Wohl der Patienten herbeigeführt wurde. „Dies alles ist in den letzten Jahren ohne großes Aufsehen in der Öffentlichkeit zu erregen, von uns in Kooperation mit dem Krankenhaus Hetzelstift umgesetzt worden“, so Messemer. Sein Kollege Dr. Gunnar Herberger bezeichnete Arztpraxen als Dienstleister, die wirtschaftlich geführt werden müssten. So wie die Patienten auf die ärztliche Versorgung angewiesen seien, so seien die Ärzte von einem funktionierenden Umfeld abhängig. Dort wo die medizinische Versorgung gewährleistet sei, dort ließen sich Firmen und Privatleute nieder. Winkler schob ein, dass dies auch in anderer Richtung

funktioniere, denn dort wo die Menschen und Firmen seien, dorthin strebten die Ärzte für eine Niederlassung.

Der Geschäftsführer der Marienhaus GmbH Waldbreitbach und des Hetzelstiftes, Michael Osypka, bestätigte die Wichtigkeit der guten Versorgungsdichte für die Ansiedlung, auch und besonders im Alter und nannte sie eine wichtigen Faktor für den Tourismus. Sein Haus, so Osypka, werde auf eine breite Versorgungsdecke mehr Wert legen als auf steigende Renditen. Er bestätigte, dass das Neustadter Hetzelstift trotz starker Konkurrenz aus Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg eine sehr gute Auslastung habe. Deshalb sei das Fortbestehen des Standortes auf Jahre hinaus gesichert.



Pharmazierat Peter Stahl führt in Neustadt eine eigene Apotheke und ist Vizepräsident der Landesapothekenkammer. Laut Stahl erwirtschaften die 18 Neustadter Apotheken rund sieben Prozent des Gesamteinzelhandelsumsatzes. Als Arbeitgeber seien die personalintensiven Apotheken besonders für Frauen interessant. Von allen Beschäftigten sei ein Viertel, so Stahl, in Teilzeit geführt. Sieben Apotheken haben sich zu so genannten „Willkomm Apotheken“ zusammengeschlossen und führen im September die erste gemeinsame Aktion in einer Apotheken-Rallye durch. Damit soll ein Einblick in die Apotheke gewährt und eine größere öffentliche Aufmerksamkeit geweckt werden.

Die anschließende Diskussion zwischen Auditorium und Podium wurde von Dr. Karl J. Eggers moderiert.

Als Anstoß für eine weitere Arbeitsgrundlage zur Findung von Verknüpfungspunkten kann dieses erfolgreiche und interessante Wirtschaftsforum gedeutet werden. Um strategisch intelligent und effektiv den Weg voranzuschreiten, ist ein Sondieren der bereits vorhandenen Stärken wichtig und ein Koordinierung von zielgerichteten Aktionen sinnvoll. Die Bereitschaft dazu ist spürbar vorhanden. Die schon bestehende gute Zusammenarbeit unter den Ärzten muss als Erfahrungsvorsprung genutzt und in der Folge ausgeweitet werden.

Ira Schreck